

Alternativen zum Studium

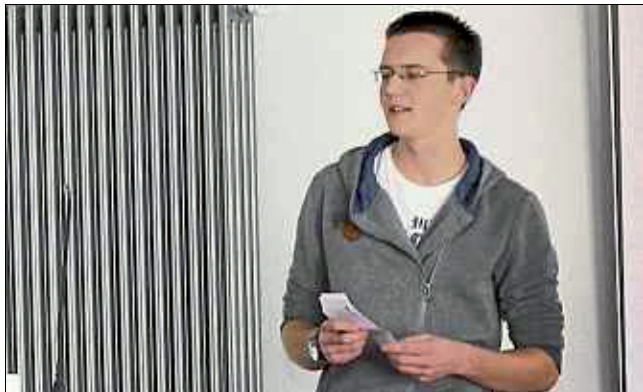
Zinzendorfschulen | Ausbildungsbotschafter erzählen

Königsfeld. Nach dem Abitur muss niemand zwangsläufig studieren. Das haben die beiden Ausbildungsbotschafter Selina Pandiscia und Daniel Kaiser am Zinzendorf-Gymnasium klar gemacht, als sie mit Wolfgang Weber von der Handwerkskammer Konstanz zu Gast waren und von ihren Erfahrungen berichteten.

Dabei war es vor allem die Ehrlichkeit, die bei den Schülerinnen und Schülern gut ankam, denn diese Ehrlichkeit erzählte auch von Phasen, in denen wochenlang nicht so spannende Tätigkeiten erlernt werden müssen.

In der Praxis Erfahrungen sammeln

»Ich musste zum Beispiel sehr lange feilen«, sagte Daniel Kaiser, der sich zum Feinwerkmechaniker ausbilden lässt und später Maschinenbau studieren möchte. Trotzdem ist er froh über jede praktische Erfahrung: »Wenn mir der Bohrer abbricht, lerne ich daraus viel leichter, was ich beim nächsten Mal anders machen sollte, als wenn ich nur theoretisch lerne, dass ein Bohrer bei dem und dem Material eine Geschwindigkeit



Die Ausbildungsbotschafter Daniel Kaiser (Bild) und Selina Pandiscia berichten am Zinzendorfgymnasium von ihren Ausbildungen.

Foto: Zinzendorfschulen

von so und so viel Umdrehungen haben sollte.«

Er erklärte seinen Tagesablauf, die Inhalte der einzelnen Ausbildungsjahre und erklärte auf Nachfrage, warum es wichtig ist, bei der Bewerbung seine Hobbys anzugeben. »Wenn ihr zum Beispiel gerne Fußball spielt, dann bedeutet das, dass ihr teamfähig seid und kooperieren könnt.« Ihm selbst habe das sogar noch direkter geholfen: »Mein Chef liebt Fußball.«

Selina Pandiscia, die ebenfalls die allgemeine Hochschulreife abgelegt hat, berichtete von ihrer Ausbildung zur Hörgeräteakustikerin und

wie sie ausgerechnet auf diesen Beruf gekommen ist. »Ich wollte etwas im sozialen Bereich machen, aber irgendwas fehlte mir dabei noch.« Bei der Arbeit mit Hörgeschädigten kann sie die Beschäftigung mit Menschen mit handwerklichen Fähigkeiten verbinden.

Sie gab einen guten Rat mit auf den Weg: »Schnuppert in viele verschiedene Berufe hinein und nutzt jede Gelegenheit zum Praktikum.« Dazu haben die Gymnasiasten beim achtjährigen Bildungsgang in der zehnten, beim neunjährigen Bildungsgang in der elften Klasse zwei Wochen Zeit.